GEMEINDEBRIEF

für die Evangelische Gesamtkirchengemeinde
Plötzin mit den Ortsgemeinden

PLÖTZIN | GÖHLSDORF | DAMSDORF

EVANGELISCHE GESAMTKIRCHENGEMEINDE
Plötzin

2026
August
September
Oktober

Erholung mit Sinn und Seele — Seite 2

Gottesdienste und Veranstaltungen — Seite 9

Zum Todestag von Paul Gerhardt — Seite 12

ERHOLUNG MIT SINN UND SEELE

Von "ausruhen" oder "Ausspannung" ist um diese Jahreszeit viel die Rede, und das liegt nicht nur an den teilweise exorbitant hohen Temperaturen.

Es nahen die Schulferien, mit ihnen die Reisezeit, der Tourismus blüht oder wuchert gar. Manche Region wartet sehnsüchtig darauf, weil sie vom Fremdenverkehr lebt, andere Gegenden fürchten diesen Jahresabschnitt eher, weil seine reichlich vorhandenen "Nebenwirkungen" - wie in der Medizin - oft unerwünscht sind.

Das alles ist ziemlich neue Entwicklung, die gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann und bis zum mittlerweile auch nicht mehr ganz jungen 21. Jahrhundert geradezu ausuferte; man denke an die ruhmreiche Stadt Venedig, vom Besucherstrom nunmehr eher zerstört als gefördert. Frucht der beweglichen, ja, überbeweglichen Neuzeit!

Der biblischen Ära war das fremd; eine winzige Bevölkerungsschicht reiste, die es sich leisten konnte, der "ganze Rest" blieb daheim und arbeitete. Die spärlichen Reisenden unternahmen ihre Fahrten im Eselskarren oder worin auch immer selten zum puren Vergnügen; der "Barmherzige Samariter" etwa war mit ziemlicher Sicherheit in Geschäften unterwegs.

Im Römischen Reich gab es bekanntlich ein gut ausgebautes Straßennetz, nur war das eher fürs Militär oder eben jene "Berufsreisenden" bestimmt.- Aber das Judentum bot die "Ausspannung" auf andere Weise: mit dem Sabbat, an dem jegliche Arbeit verboten war.

Man ruhte von der Woche aus, und diese Ruhe gönnte man üblicherweise auch den hart geforderten Haustieren, die sich niemand aus "Spaß an der Freude" hielt. Ebenso gönnte man den im Haushalt tätigen Sklaven die Ruhe. Welch moderne Gedanken im so oft als "brutal" verlästerten Alten Testament!

Seine Sozialgesetzgebung ist, nebenbei bemerkt, an mehr als einer Stelle unglaublich fortschrittlich.-
Keine "Ferien", kein "Urlaub", nichts. Aber allwöchentliche Ruhe - und das ist weit mehr als wir stellenweise heute vorweisen können. Die gesetzliche Sonntagsruhe wird ständig unterlaufen, fast immer für reinen Kommerz. Und

auch sonst gestaltet man häufig die Sonn- und Feiertage so geräuschvoll wie nur möglich. Reisen bildet, sagt der Volksmund.

Reisen lehrt die Fremde besser verstehen, heißt es. Alles richtig. Problematisch wird nur, was man exzessiv betreibt oder, unfreundlich gesagt, ohne Sinn und Verstand. Wir genießen den Vorzug, reisen zu dürfen. Wir genießen, den Begriff "Freizeit" nicht nur theoretisch zu kennen, sondern über solche Zeit tatsächlich zu verfügen und sie nutzen zu dürfen.

Also reisen wir, mit Verstand und Gefühl, ohne Überheblichkeit oder Suche nach Betäubungsmöglichkeiten. Aber den Sabbat, so wie er gemeint und geboten war, sollten wir ganzjährig nicht vergessen. Gerade darin dürfen wir uns als Christen durchaus vom "Rest der Welt" unterscheiden, beschämt zuweilen von Juden oder Moslems, die zu großen Teilen dieses Gebot, das dem Menschen helfen, nicht ihn einschränken soll, gewissenhaft halten.

Ob er nun am Freitag, Sonnabend oder Sonntag stattfindet, ist absolut nebensächlich; nur stattfinden sollte er eben, ohne tausend Ausnahmen und Winkelzüge. Dass bestimmte Berufsgruppen das nicht können, ist ein Zivilisationsproblem: schwer zu mildern, nie zu beseitigen.

Wer es aber kann, sollte die Ruhe als Gottesgeschenk annehmen, auch und gerade in der Urlaubszeit. Hautröten am Strand mit Verbrennungen zweiten Grades ist nicht gemeint, sondern Innehalten, Stillwerden, Zuwendung zu denen, die man ständig um sich hat und leider manchmal zu vergessen droht. Mit dieser Haltung können die Ferienwochen gelingen!

Gute Erholung wünscht Ihnen
Ihr Pfarrer A. Babin

SOMMERKONZERT IN DER GÖHLSDORFER KIRCHE

Am 19. Juni fand in der Göhlsdorfer Kirche das Sommerkonzert mit dem Netzener und Damsdorfer Chor statt. Die Veranstaltung war gut besucht, und die zahlreichen Gäste erlebten einen abwechslungsreichen und stimmungsvollen Abend.

Der Chor präsentierte ein vielfältiges Programm und sorgte mit seinen Liedern für eine herzliche Atmosphäre. Besonders beliebt waren die Stücke zum Mitsingen. Bei bekannten Liedern wie „Unsere Heimat" oder „Wir fahren übern See" stimmten viele Besucher gerne ein. Das gemeinsame Singen machte den Abend zu einem besonderen Erlebnis und bereitete allen viel Freude.

Im Anschluss an das Konzert kamen die Gäste bei Getränken und Knabbereien zu einem gemütlichen Beisammensein zusammen. Dabei ergaben sich viele nette Gespräche. So berichtete eine Besucherin aus Baden-Württemberg, die zu Besuch in der Region war, wie sehr ihr das Konzert gefallen habe. Sie lobte die musikalische Darbietung und die freundliche Atmosphäre.

Das Sommerkonzert mit dem Netzener und Damsdorfer Chor war ein gelungener Abend.

Sylke Schmähl, OKR Göhlsdorf

GEMEINSAM UNTERWEGS – MIT JESUS IM BOOT

Der Sommer hält für den CVJM Region Groß Kreutz e.V. viele schöne Begegnungen und ermutigende Momente bereit.

Am 4. Juli feierten wir unseren Connect-Jugendgottesdienst mit anschließendem Sommerfest. Gemeinsam mit Vikarin Pauline Glatzer aus Lehnin gingen wir der Frage nach, was es bedeutet, mit Jesus in einem Boot zu sitzen. Die anschauliche Predigt machte Mut, Jesus auch in den Stürmen des Lebens zu vertrauen. Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Band Sixth Heaven begleitet. Anschließend ließen wir den Abend bei gutem Essen, vielen Gesprächen und fröhlicher Gemeinschaft in der Alten Schule ausklingen.

Nun freuen wir uns auf die Zeltstadt in Mötzow – eine besondere Zeit voller Gemeinschaft, Glauben und unvergesslicher Erlebnisse.

Ein weiterer Höhepunkt wird unser CVJM & Friends-Wochenende in der CVJM-Familienferienstätte Huberhaus in Wernigerode sein. Unter dem Motto „Komm mit und folge mir…“ wollen wir gemeinsam entdecken, was Nachfolge Jesu heute bedeutet. Impulse von Hans-Martin Klenk, dem ersten hauptamtlichen Mitarbeiter unseres Vereins, und seinem Freund Helmut Ehmann werden uns dabei begleiten. Neben gemeinsamen Bibelarbeiten, Gesprächen und einem Kinderprogramm werden wir die historische Stadt Wernigerode bei einem Stadtspiel erkunden.

Mit Zuversicht schauen wir auch auf die Zukunft unseres Vereins. Wie Jesus und seine Jünger auf dem See Genezareth sind wir gemeinsam unterwegs – voller Hoffnung und Vertrauen. Wir beten und arbeiten dafür, unsere hauptamtliche Stelle wieder besetzen zu können, damit die gute Nachricht von Jesus Christus auch weiterhin Menschen in unserer Region erreicht und Gemeinschaft wachsen kann.

Und schon jetzt laden wir herzlich zum Birnenfest am 12. September in Groß Kreutz ein. Dort findet ihr uns wieder mit unserem beliebten Kistenklettern – ein Spaß für Groß und Klein. Kommt vorbei, lernt unsere Arbeit kennen und erlebt Gemeinschaft mit uns. Wir freuen uns auf viele Begegnungen!

SOMMERZEIT ENDLICH, WIR HABEN SOMMER…

Wir freuen uns auf wärmende Sonnenstrahlen, das goldene Licht der Sonne, auf duftende bunte Blumen und das erfrischende Bad im See. Die Kinder freuen sich auf die Ferien und die Eltern auf Ihren wohlverdienten Urlaub. Damit beginnt auch die Haupt Reisezeit.

Manche von uns waren schon im Urlaub und für die anderen steht er noch bevor. Damit wir gesund und wohl behütet durch diese Urlaubszeit kommen, möchte ich Ihnen/Euch einen Reisesegen von der Pfarrerin Pamela Barke mit auf den Weg geben: Wenn du jetzt packst für deine Reise durch den Sommer, nimm alles mit, was du wirklich brauchst: Für die kalten und die warmen Tage, für die Stunden unter einem geschützten Dach und die Stunden unter dem Weit des Himmels.

Gott schenke dir dazu, dass du auf deiner Reise die Schönheit sehen und die Wunder der Umgebung und des Momentes genießen kannst. Er leihe dir Geduld für das Warten im Stau auf der Autobahn oder beim anstehen in der Warteschlange- und auch, bis die Erholung einsetzt.

Er gebe dir die Abenteuerlust und Barmherzigkeit für dich und die Menschen um dich herum. Gott schenke dir Gelassenheit, mit deinem kleinen Haushalt auf der Reise auszukommen und am Reichtum seiner Schöpfung zu wachsen. Er verleihe deinen Händen, dass du den Sand spüren magst, der durch deine Finger läuft, und den geliebten Menschen neben dir zu fühlen.

Denn Gott hat dir in Jesus Christus gesagt:
„Ich bin gekommen, damit die Menschen das Leben haben und es in Fülle haben" Joh.10,10
Amen

Ich wünsche allen eine erholsame und wohl behütete Urlaubszeit
Patricia Neumann-Kreutzer
Vorsitzende des Gemeindekirchenrat der Gesamtkirchengemeinde Plötzin

SOMMER-BILD-AKTION FÜR UNSEREN GEMEINDEBRIEF

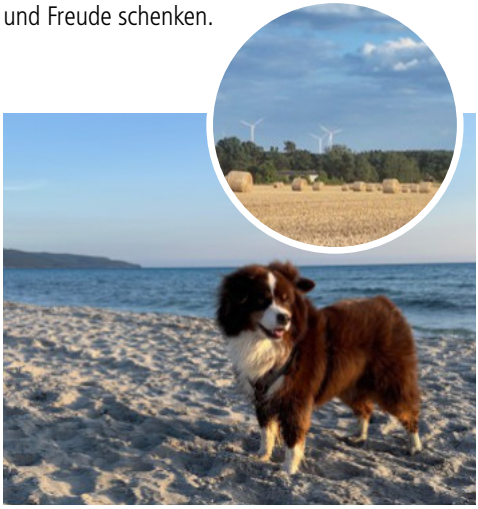
Der Sommer lädt uns ein, besondere Momente bewusst wahrzunehmen: leuchtende Sonnenuntergänge, beeindruckende Landschaften, fröhliche Begegnungen, stille Augenblicke der Erholung oder kleine Szenen, die uns einfach Freude schenken.

Deshalb möchten wir Sie herzlich zu unserer Sommer-Bild-Aktion einladen!

Senden Sie uns Ihr schönstes persönliches Urlaubs- oder Sommerfoto – ein Bild, das für Sie mit besonderen Erinnerungen, Freude, Dankbarkeit oder einem schönen Erlebnis verbunden ist. E-Mail-Adresse: kreutzer-floristik@t-online.de

Ergänzen Sie Ihr Foto gerne mit einem kurzen Bibelvers, einem Lieblingszitat oder einem persönlichen Gedanken, der zu Ihrem Bild passt und ausdrückt, was dieser Moment für Sie bedeutet.

Aus den eingesendeten Beiträgen gestalten wir eine sommerliche Bilderseite in unserem nächsten Gemeindebrief – als kleine Sammlung schöner Eindrücke, die uns miteinander verbinden und Freude schenken.



KONZERT IN DER DORFKIRCHE IN DAMSDORF

Peter-Schubert-Gesellschaft e.V. lädt ein

Sa., 12. Sept. 2026
16.00 Uhr

Gedenkkonzert

für den Maler Peter Schubert (Gemälde in Damsdorfer Kirche) und den Cellisten Wolfgang Boettcher

Solist ist Uladzimir Sinkevich (Cello)

Mitglied des Philharmonischen Orchesters Berlin und Schüler von Wolfgang Boettcher.

Gespielt werden Werke

- Mehrere Ricercari von Gabrielli
- Yoko Nakamura (3. Suite)
- Johann Sebastian Bach (4. Suite)

Herzlich willkommen! Eintritt frei.

GEBURTSTAGSKINDER

Wir wünschen zum Geburtstag Glück, Gesundheit und Gottes Segen für das kommende Lebensjahr.

GOTTESDIENSTE IM PFARRBEREICH AUGUST - OKTOBER 2026

Tag	Zeit	Kirche	Hinweis
02.08.	10:30	Bochow	Gottesdienst
16.08.	10:30	Göhlsdorf	Gottesdienst
29.08.	14:00	Plötzin	**Taufgottesdienst** Fam. Richter
30.08.	10:30	Damsdorf	Gottesdienst zum Schulanfang
06.09.	10:30	Lehnin	Gottesdienst mit **Abendmahl**
12.09.	16:00	Damsdorf	Gedenkkonzert den Maler Peter Schubert & Cellisten Wolfgang Boettcher
27.09.	10:30	Göhlsdorf	Erntedankfest
04.10.	10:30	Plötzin	Erntedankfest
11.10.	10:30	Damsdorf	**Jubelkonfirmation** mit **Chor** & Abendmahl
31.10.		Groß Kreutz	**Regionales Reformationsfest**
07.11.	17:00	Damsdorf	Familien- und Regionalgeschichte - zwei Seiten einer Medaille

frech und wild und wundervoll

Kirche Kunterbunt

für Kinder mit Ihren Familien
und für alle Interessierten

So. 27. Sep. 2026
15:00 - 16:30 Uhr
Kirche und Gemeindhaus Schmergow

SENFKÖRNER TERMINE

Senfkörner – Regionale Kinderkirche (Alter 10-12 Jahre)

Samstag, den 26. September
Bei Euch piept' s wohl?!
Na klar! Wir bauen Nistkästen mit dem NABU

- Treff: Gemeinschaftlich Wohnen in Götz eG
- Götzer Dorfstraße 58
- 14550 Groß Kreutz/OT Götz
- 10.00 bis 13.00 Uhr
- Wir essen gemeinsam Mittag
- Kosten: 5€

Samstag, den 10. Oktober
Der Mönch war's
Was geschah nachts am 31.Oktober 1517?
Das Rätsel lösen wir im Lutherhaus in Wittenberg.

- 13.30 Uhr- 16 Uhr
- Treff vor dem Lutherhaus, Collegienstraße 54, 06886 Wittenberg
- Kosten 5€ pro Person
- Beginn mit Lutherkeksen und Lutherbrot, anschl. ab 14 Uhr Programm im Lutherhaus
- Fahrgemeinschaften können gebildet werden.

Info & Anmeldung:
Gemeindepädagogin Katharina Schulz
Tel.: 0171-7769052
E-Mail: schulz.katharina@ekmb.de

SENFKÖRNER
der EKMB Region Lehnin

KIRCHENMÄUSE

Hallo Kinder, bei unseren nächsten Treffen steht der FISCH im Mittelpunkt. Dazu werden wir wahre Künstler. Lasst Euch überraschen!

Wer: kostenloses Angebot für Kids 5-10 J.
Wo: Ev. Gemeindehaus Plötzin (Friedhofwinkel 2)
Wann: 14-tägig, 15-17 Uhr

(Wer eine Mitfahrgelegenheit aus Damsdorf oder Göhlsdorf benötigt, bitte bei uns melden)

Termine

01.09. **Alles hat seine Zeit**
Mit Rätseln und Spielen gemeinsam ins neue Kirchenmäusejahr

15.09. **Herein spaziert**
Wir entdecken unsere Kirche

29.09. **Von Apfel bis Zitrone**
Spiele, Basteln und Nachdenkliche zum Thema Essen

13.10. **Geborgen und getröstet**
Jeder braucht mal einen Engel

03.11. **Von Herzen gut**
Wer war die Heilige Elisabeth

UM ANMELDUNG WIRD GEBETEN.

Info & Anmeldung:
Gemeindepädagogin Katharina Schulz
Tel.: 0171-7769052
E-Mail: schulz.katharina@ekmb.de

SOS auf dem See Genezareth

Jesus ist da – und der Sturm wird still.

Schuljahresanfangsgottesdienst

30.8.2026

10.30 Uhr

in der Damsdorfer Kirche

Gemeinsam starten – mit Gottes Hilfe!

ZUM BESONDEREN TODESTAG VON PAUL GERHARDT

Am 27. Mai jährte sich der Todestag von Paul Gerhardt, einem der bedeutendsten evangelischen Liederdichter Deutschlands. Vor 350 Jahren, am 27. Mai 1676, verstarb Paul Gerhardt in Lübben im Spreewald. Bis heute berühren seine Texte Menschen weit über konfessionelle Grenzen hinaus. Seine Lieder gehören zu den wertvollsten Schätzen unseres Gesangbuchs und sind aus dem kirchlichen Leben kaum wegzudenken.

Paul Gerhardt wurde 1607 in Gräfenhainichen geboren. Sein Leben war geprägt von den schweren Erschütterungen des Dreißigjährigen Krieges, von Verlust, Krankheit und persönlichem Leid. Dennoch ist es bemerkenswert, wie stark seine Dichtung von Hoffnung, Gottvertrauen und Zuversicht durchzogen ist. Gerade in Zeiten tiefster Not fand er Worte, die bis heute Trost spenden.

Viele seiner Lieder sind fest im geistlichen Leben verankert. Dazu zählen „Befiehl du deine Wege", „O Haupt voll Blut und Wunden", „Nun ruhen alle Wälder" und das besonders beliebte Sommerlied „Geh aus, mein Herz, und suche Freud". Dieses Lied gehört wohl zu den bekanntesten Werken Paul Gerhardts. Es lädt dazu ein, Gottes Schöpfung bewusst wahrzunehmen und in der Schönheit der Natur Spuren des Schöpfers zu entdecken. Bereits die ersten Zeilen sind vielen vertraut: „Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben."

Diese Worte wirken wie eine Einladung zum Innehalten. In einer Zeit, die oft von Hektik, Sorgen und Unsicherheit geprägt ist, erinnert uns Paul Gerhardt daran, die Augen für Gottes gute Gaben offen zu halten. Die Schönheit eines Gartens, das Grün der Bäume, Vogelgesang oder ein sonniger Morgen – all das wird in seinem Lied zum Zeichen himmlischen Segens.

Doch „Geh aus, mein Herz" ist mehr als ein Naturlied. Hinter den poetischen Bildern liegt eine tiefe geistliche Botschaft. Paul Gerhardt beschreibt die Schönheit der Welt nicht als Selbstzweck, sondern als Hinweis auf Gottes Güte und auf die kommende Herrlichkeit bei Gott.

Besonders bewegend ist, dass diese Worte von einem Mann stammen, der selbst viel Leid erlebt hatte. Paul Gerhardt verlor seine Frau und mehrere seiner Kinder. Er kannte Trauer, Schmerz und Abschied. Und dennoch schrieb er von Freude, Hoffnung und Vertrauen. Darin liegt die besondere Kraft seiner Lieder: Sie verschweigen das Leid nicht, aber sie geben ihm nicht das letzte Wort.

An seinem Todestag erinnern wir uns deshalb nicht nur an einen großen Kirchenlieddichter, sondern an einen Menschen, dessen Glaube Generationen geprägt hat. Seine Texte sprechen auch heute noch in unsere Zeit hinein. Sie laden uns ein, mit offenen Augen durch Gottes Schöpfung zu gehen, Trost im Glauben zu suchen und Hoffnung nicht zu verlieren.

Sein Sommerlied ist in unserer Zeit aktueller denn je und erinnert uns daran, dass Freude nicht immer im Großen liegt, sondern oft im Kleinen beginnt: im bewussten Wahrnehmen, im dankbaren Staunen und im Vertrauen auf Gottes Gegenwart.

Möge das Vermächtnis Paul Gerhardts auch uns ermutigen, mit Glauben und Hoffnung unseren Weg zu gehen – und immer wieder neu zu entdecken, was er uns ins Herz gelegt hat: „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen."
Markus Belß

WAS IST HEILUNG?

Krankheiten wollen wir wieder loswerden, Verletzungen rasch heilen. Doch um heil zu sein, brauchen wir mehr als körperliche Gesundheit. Aber auch was „gesund" heißt, ist nicht klar. Bei der Weltgesundheitsorganisation heißt es, Gesundheit sei „ein Zustand vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens". Doch diese Gesundheitsvorstellung ist ein Ideal, hinter das wir im Leben immer zurückfallen werden – ob wir wollen oder nicht.

Es hat wohl nie einen Menschen gegeben, der in einem so ganzheitlichen Wohlergehen gelebt hat. Krankheit und Gesundheit sind keine religiösen Begriffe, ursprünglich. In der Bibel gibt es dennoch viele Heilungsgeschichten. Besonders von Jesus wird in den Evangelien erzählt, dass er Blinde sehend gemacht hat oder Lahme wieder laufend. Im Lukasevangelium treffen zehn Aussätzige auf Jesus, er heilt sie und spricht anschließend zu einem der Geheilten: „Dein Glaube hat dich gerettet."

Geschichten wie diese legen nahe, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen Glauben und Gesundheit. Aber viele dieser Geschichten kann man nur metaphorisch verstehen: Jesus macht die Blinden sehend – das meint, dass sie erst im Glauben an ihn erkennen, wer sie wirklich sind und wie die Welt zu verstehen ist. Denn eine wörtliche Deutung hat für viele kranke und behinderte Menschen im Laufe der Geschichte auch fatale Folgen gehabt: Ihnen wurde eingeredet, dass sie leiden, weil sie nicht genug glauben.

Auch wenn es in der Bibel viele Heilungsgeschichten gibt, spricht vor allem das ebenfalls biblisch begründete christliche Menschenbild dagegen, krankes oder behindertes Leben als defizitär anzusehen. Jesus selbst entsprach schon vor seinem Tod keineswegs der WHO-Definition von Gesundheit: Er hungerte, dürstete, fürchtete sich und zweifelte. Und nach seiner Auferstehung erscheint Jesus als körperlich versehrt: Während die Jünger noch redeten, so heißt es bei Lukas, stand Jesus plötzlich mitten unter ihnen. Sie erschraken und dachten, dass sie einen Geist sehen. Jesus zeigt auf seine körperlichen Wunden, um sich auszuweisen. Diese kurze Geschichte lässt sich so interpretieren, dass Jesus gerade durch seine Verletzlichkeit für uns Menschen erkennbar ist.

Christlich gedacht ist der Mensch niemals ganz heil – im Gegenteil. Das Christentum weiß: Menschen sind immer eine Mischung aus Stärke und Schwäche, körperlich wie seelisch. Sie sind gut – so wie sie sind. Was nicht heißen soll, dass alles in ihrem Leben gut ist. Es ist sogar gut, dass nicht alles gut ist – menschliches Leben ist immer unvollständiges, nicht heiles, bedürftiges Leben, sonst wäre es übermenschlich.

Religion und Glaube können körperliche Leiden nicht heilen. Christlich gesehen ist der Zustand des Heilseins etwas Überweltliches, ein Zustand, den wir als irdische Menschen nur ersehnen können. Und Heilsein bedeutet nicht, gesund zu sein. Ein christlicher Blick auf den Menschen kann aber durchaus etwas zur Gesundheit beitragen, indem er uns heilt von überzogenen Erwartungen und unmenschlichen Idealen. Er erinnert daran, dass wir Menschen niemals perfekt sind und nie aufhören, heilsbedürftig zu sein.

Konstantin Sacher

71. JUBILÄUM DER KITA-BUDDELKISTE

30.05.2026 Die Kirche als Ort der Begegnung-Feierlicher Start zum 71.Jubiläum der Kita-Buddelkiste Mit einer besonderen Eröffnung in der Kirche zu Göhlsdorf hat die Kita Buddelkiste ihr 71-jähriges Jubiläumsfest am 30.05. gefeiert.

An diesem Tag wurde die Kirche zu einem lebendigen Ort der Begegnung, an dem Generationen zusammen kamen, Erinnerungen geteilt und neue geschaffen wurden. Schon beim Betreten der Kirche war spürbar, dass dieser Vormittag etwas ganz Besonderes werden würde.

Zahlreiche Familien, Kinder, Großeltern, sowie ehemalige Kita Kinder und frühere Erzieherinnen waren der Einladung gefolgt. Die Kirche war bis zur letzten Bankreihe gefüllt. Besonders erfreulich war die große Zahl junger Menschen, die gemeinsam mit ihren Familien die Kirche füllten.

Lachen, Gespräche und die herzliche Atmosphäre prägten das Bild und machten deutlich, wie wichtig die Kita Buddelkiste seit über sieben Jahrzehnten für viele Familien im Ort ist. Die Kirche bot dabei nicht nur einen festlichen Rahmen für die Jubiläumseröffnung, sondern wurde selbst ein Ort des gemeinsamen Erlebens.

Schon auf dem Weg zur Kirche konnten die liebevollen Dekorationen der Kinder bewundert werden. Auch im Kirchenraum sorgten sie für eine festliche und zugleich fröhliche Atmosphäre. Mit viel Kreativität und Begeisterung hatten die Kinder die Dekoration vorbereitet und damit ihre ganz persönliche Handschrift in die Feier eingebracht. Im Mittelpunktstand das liebevoll einstudierte Programm der Kita-Kinder.

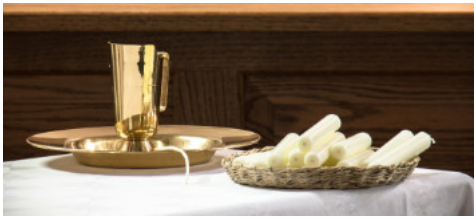
Mit Liedern, kleinen Darbietungen und viel Freude präsentierten sie, was sie gemeinsam mit ihren Erzieherinnen vorbereitet hatten. Die Begeisterung der Kinder sprang schnell auf das Publikum über und sorgte für viele lächelnde Gesichter in den Kirchenbänken. Ein herzliches Dankeschön gilt deshalb dem gesamten Team der Kita Buddelkiste, das mit großem Engagement und viel Herzblut diesen gelungenen Auftakt möglich gemacht hat.

Im Anschluss an das Kitaprogramm lud der Organist Lukas Koallik zu einer musikalischen Reise, durch bekannte Kinderlieder ein. Die vertrauten Melodien weckten bei Eltern, Großeltern, Tanten und Onkeln viele Erinnerungen an die eigene Kindheit. Während einige mitsummten, lauschten andere Besucher gespannt den Klängen der Orgel.

Alina Josefski Ortskirchenrat Göhlsdorf

TAUFE IN TRECHWITZ

Johanna Hirsch im Mai in Trechwitz



TRAUUNG IN DAMSDORF

„Wo du hingehst,
da will ich auch hingehen;
wo du bleibst, da bleibe ich auch.
Dein Volk ist mein Volk, und dein Gott ist mein Gott."
Ruth 1,16

Nadine & Timo Wessel
27. Juni 2026 in der Kirche zu Damsdorf

TERMIN ZUM VORMERKEN

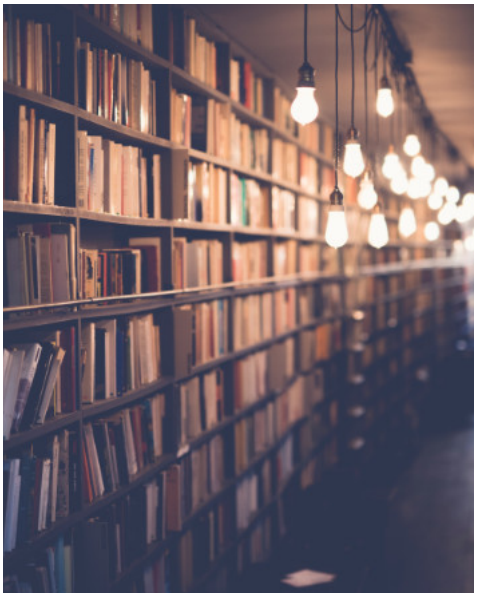
Familien- und Dorfgeschichte – zwei Seiten einer Medaille

Die Brandenburgische Genealogische Gesellschaft „Roter Adler" e. V. lädt zum Vortrag mit anschließender Gesprächsrunde ein.

Im Mittelpunkt stehen die Familien- und Regionalgeschichte der Dörfer im ehemaligen Amt Lehnin. Dabei geht es nicht nur um Namen, Daten und familiäre Verbindungen, sondern auch um die Frage, wie persönliche Lebensgeschichten und die Entwicklung eines Ortes miteinander verbunden sind.

Referenten geben Einblicke in ihre geschichtliche Arbeit und laden zum Austausch über die Geschichte der eigenen Familie und des Dorfes ein.

Samstag, 7. November 2026, 17.00 Uhr
Gemeindehaus Damsdorf
Alle Interessierten sind herzlich eingeladen.



KONFIRMATION 2026

Die Konfirmation- unser großer Tag Wir haben uns zwei Jahre lang darauf vorbereitet. Für uns 21 Konfirmanden und Konfirmandinnen war es ein besonderer Tag, in einer besonderen Umgebung, in der Klosterkirche Lehnin.

Es war uns allen ein großes Bedürfnis, diesen unvergesslichen Tag gemeinsam zu feiern, da wir in den zwei Jahren Konfirmandenunterricht zu einer wunderbaren Gemeinschaft zusammengewachsen sind.

Wir haben neue Freunde gefunden, sowie gemeinsame Ausflüge und Fahrten erlebt. Dadurch wurde dieser Gottesdienst zu einem großartigen Ereignis. Dieser Tag wird für uns immer in Erinnerung bleiben.

Eine besondere Überraschung und große Freude war es für uns Konfirmanden und Konfirmandinnen aus Damsdorf sowie Göhlsdorf, dass Pfarrerin Marula Richter, trotz Elternzeit, extra gekommen ist, um uns zu konfirmieren. Dafür möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei ihr bedanken.

Christoph Riedel, Göhlsdorf

Konfirmationssprüche und Namen der Konfirmanden

Lena Drömer:
„Lebt als Kinder des Lichts! Denn das Licht bringt lauter Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor“ Epeser 5,8b-9

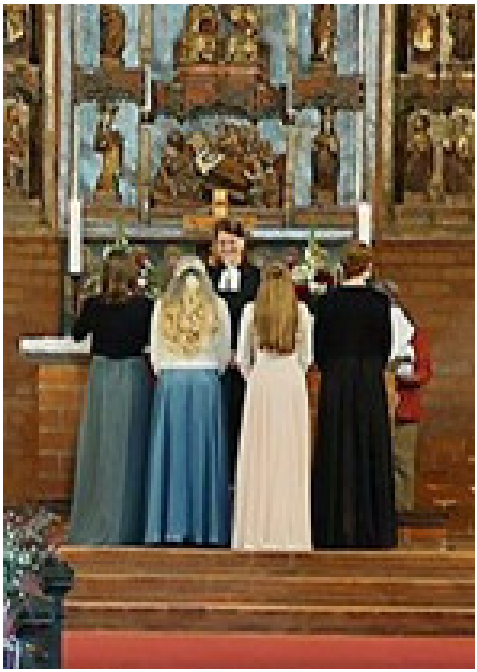
Lillie Lena Klinner:
„Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; Weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, Ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit“ Jes 41,10

Ida Rosalie Speidel:
„Lass Dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem“ Röm 12,21

Christoph Riedel:
„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben“ Psalm 46,2

Melina Tietz
„Denn Weisheit wird in dein Herz eingehen, und Erkenntnis wird deiner Seele lieblich sein, Besonnenheit wird dich bewahren und Einsicht dich behüten.“ Spr.2,10-11

MONATSSPRUCH AUGUST



Jesus Christus spricht: Ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben. Johannes 10,10

VESPERKIRCHE

Mitten in der Kirche ist eine lange Tafel aufgebaut, geschmückt mit Tischdecken, Kerzen und Blumensträußen. Es duftet nach Suppe, Kaffee und Kuchen. Menschen strömen herein. Manchen ist anzusehen, dass das Leben sie gebeutelt hat. Heute werden hier alle bedient. Miteinander essen, trinken, lachen.

Fünf Tage lang wird die Marktkirche in Hameln zum Begegnungsort, von vormittags bis abends ist etwas los. Konfirmand:innen backen Waffeln, Jugendlich bieten Popcorn und Zuckerwatte an. An den Seiten informieren die Diakonie, der Weiße Ring, die Wohnungslosenhilfe und andere Institutionen über ihre Arbeit.

Die Barber Angels kommen, schneiden und frisieren die Haare, kostenlos. Zwischendrin Musik. Abends ein kleiner Gottesdienst: Herzlich willkommen! Und immer wieder gibt es neue Ideen. Eine bringt Marmeladen mit, selbstgemacht. Andere stellen Konserven dazu.

Eine sammelt auf dem Wochenmarkt Spenden ein, fünfzehn Kilogramm Äpfel und Birnen: Zu verschenken! Für mich zeigt die Vesperkirche, wie das sein könnte: Leben in Fülle. Menschen begegnen sich, essen, trinken, feiern.

Es ist genug für alle da. Obendrauf das, was nicht mit Geld zu bezahlen ist: Gespräche und Lachen, verstehen und verstanden werden. Die Vesperkirche hat nicht nur das Leben der Besucher:innen ein Stück reicher gemacht, sondern auch das der Ehrenamtlichen. Denn auch das, was ich gebe, erfüllt mein Leben mit Sinn. Beim Nachtreffen sind alle sich einig: Das machen wir im nächsten Jahr wieder.

Tina Willms

MONATSSPRUCH SEPTEMBER

Besser eine Hand voll mit Ruhe als beide Fäuste voll mit Mühe und Haschen nach Wind. Kohelet 4,6

RUHE IM ALLTAGSSTURM

Es gibt wohl kaum eine stressigere Zeit als die Wochen nach den Sommerferien. Ziemlich abrupt fährt das ganze Leben wieder hoch, ganz so, als wolle man alle Dienstbesprechungen des Sommers in einem Monat nachholen, mit allen Menschen Verabredungen treffen und zugleich bereits die Advents- und Weihnachtszeit in den Blick nehmen.

So rennt man dann von A nach B und macht eine Menge Wind, und die Menschen um einen herum ebenso. Ein formidabler Herbststurm entsteht und die ersten bunten Blätter werden von der einen Ecke der Kirchenwiese zur anderen geweht und leuchten.

Doch anstelle zu staunen, gibt es Menschen, die versuchen, alle Blätter zusammenzuharken, diese auf eine Schubkarre zu schaufeln bis sie schwitzen, und es fallen doch immer wieder neue von den Bäumen. Einzigartig und schön. Wer es dagegen schafft, für fünf Minuten stehen zu bleiben und auf dieses Farbenmeer zu blicken, wird darin vielleicht ein kleines Stück des Himmels wiederentdecken.

Und wer noch einen Funken kindlichen Übermuts in sich trägt, legt sich einfach mitten auf einen Blätterberg, schließt die Augen und fühlt sich wie auf einer Wolke, vom Laub sanft gesegnet. Und was könnte es Schöneres geben? Alles ist weich, die Sorgen lösen sich für einen Moment auf und der Blick geht in den Himmel.

Jan Simowitsch

MONATSSPRUCH OKTOBER

Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen! Galater 5,1

VORBILD STATT PEITSCHE

Zwei Ochsen auf dem Feld, eingespannt unter einem Joch. In alten Filmen oder auf alten Bildern sieht man das manchmal noch. Ein Balken liegt auf den Schultern der Tiere, so dass sie nicht ausbrechen können. Durch Lederriemen sind sie mit einem Pflug verbunden. Hinter ihnen geht der Bauer mit Zügeln in der Hand.
Er bestimmt, wo es langgeht, und treibt die Ochsen mit einer Peitsche vor sich her. Der Monatsspruch holt uns in dieses Bild: Lasst euch nicht wieder ein Joch auflegen, das euch knechtet! Ich frage mich: Was liegt mir wie ein hartes Holz auf den Schultern und zwingt mich in eine Richtung, die ich nicht will?
Was hindert mich, auszubrechen aus Strukturen, die mich belasten und unfrei machen? Ich schreibe eine Liste: Meine Angst; sie hindert mich, Neues zu wagen. Die Befürchtung, nicht mehr geliebt zu werden, wenn ich „Nein" sage. Mein Perfektionismus, der mich antreibt zu immer mehr Leistung. Wie gut tut es mir zu hören: Zur Freiheit hat uns Christus befreit.
Zuerst heißt das für mich: Jesus Christus liebt mich so, wie ich bin, und nimmt mir ab, was mich knechtet. Er befreit mich davon, es mir in meiner Angst wohnlich einzurichten, anderen gefallen zu müssen oder mich über meine Leistung zu definieren. „Du bist befreit!"
Immer wieder will ich mir das sagen lassen. Will aufatmen, durchatmen. Und dann fragen: Was möchte er, der mich frei macht, von mir? Von ihm will ich mich leiten lassen. Denn Jesus Christus geht als gutes Vorbild voran und nicht mit der Peitsche hinter mir her.

Tina Willms

Impressum
Herausgeber
Evangelisches Pfarramt Plötzin
Friedhofswinkel 2, 14542 Werder OT Plötzin
T. (033207) 32523
E-Mail: pfarramt.ploetzin@ekmb.de
Pfarrerin Marula Richter (in Elternzeit)
Vakanzvertretung Pfarrer Babin,
Telefon: 03382 872
Auflage 750 Stück
Satz & Layout: Mark Thurley, info@thurley.de

Anzeige

Grabmale & Naturstein
Horst u. Christoph Schlägel GbR

Kloster Lehnin ☎ (03382) 7410600
Brandenburg ☎ (03381) 522027
Werder/Havel ☎ (03327) 43468
www.schlaegel-grabmale.de
info@schlaegel-grabmale.de

Grabmale - Einfassungen - Zweitschriften
Fensterbänke - Waschtische
Treppenbau - Küchenarbeitsplatten

Gemeinsam lachen, zuhören, spielen & Zeit genießen!

ErzählKaffee mit SPIEL & SPAß

FÜR DIE GANZE FAMILIE

Eine schöne Auszeit für Groß & Klein!

Spiel, Spaß & kreative Aktionen für Kinder & Erwachsene!

Zeit verbringen, Gemeinschaft erleben, neue Menschen treffen!

16.09.2026
MITTWOCH
15:00 – 17:30 Uhr

14.10.2026
MITTWOCH
15:00 – 17:30 Uhr

IM GEMEINDEHAUS DAMSDORF

Ein Ort der Begegnung für die ganze Familie.

Wir freuen uns auf euch!

KOMMT VORBEI & MACHT MIT!

KAFFEE & LECKEREIEN

FÜR GROSS & KLEIN

SPIELE & SPASS

KREATIV & BUNT

GUTE LAUNE INKLUSIVE!

Wir freuen uns auf euch!